



Mitteilungen für die Presse Pressekonferenz zum Erntefest 2019

Statement von Kreislandwirt Dr. Matthias Mehl zur Erntesituation im Rhein-Main Gebiet 2019

Es gilt das gesprochene Wort.

Witterungsverlauf

Um den Witterungsverlauf im laufenden Jahr zu verstehen, muss man sich die Trockenheit aus dem Jahr 2018 noch einmal in Erinnerung rufen. Im Vorjahr 2018 gab es, nach unterdurchschnittlichen Niederschlägen im Winterhalbjahr, eine lange Trockenphase in den Mai bis Oktober, die von vielen Akteuren auch als Dürre bezeichnet wurde. Im Winter 2018/2019 konnten in der Folge die Wasservorräte, vor allem in den tieferen Bodenschichten, nicht ausreichend aufgefüllt werden. Hierunter hatten insbesondere die „guten“ Böden in unserer Region zu leiden. Unter normalen Witterungsbedingungen sorgen die Wasserreserven tieferer Bodenschichten für das Wachstum unserer Kulturen, auch wenn die Niederschläge für einen überschaubaren Zeitraum ausbleiben.

Anfangs war die Entwicklung der Ackerkulturen sehr erfreulich. Bis in den Juni hinein zeigten sich die Bestände in gutem Zustand. Allerdings sorgte die erste Hitzewelle dieses Jahres Ende Juni dafür, dass insbesondere die Getreidebestände regelrecht zusammenbrachen, also das Wachstum einstellten und in die Abreifephase übergangen. Die Niederschläge vom Winter / Frühjahr waren in unseren Böden aufgebraucht.

Getreide

Während die Erträge bei den Mähdruschfrüchten alles in allem etwas besser ausgefallen sind als nach dem trockenen Winter und April erwartet, lassen die Getreide- und Rapspreise sehr zu wünschen übrig. Sie liegen um 12 beziehungsweise 2 Prozent unter den unbefriedigenden Erzeugerpreisen von 2018.

Mit einer Gesamterntemenge von 2,2 Mio. Tonnen Getreide haben die hessischen Landwirte den Durchschnitt der letzten sechs Jahre von 2,1 Mio. Tonnen leicht und das von der Dürre geprägte schlechte Vorjahresergebnis von 1,7 Mio. Tonnen deutlich übertroffen. Allerdings wurde die Getreideanbaufläche im Vergleich zum Vorjahr um 25.000 Hektar oder 8,8 Prozent ausgedehnt. In dem Maße, in dem die Rapsanbaufläche durch die extreme Trockenheit bei der Aussaat 2018 eingeschränkt wurde, vergrößerte sich in etwa die Getreideanbaufläche über alle Getreidearten hinweg. Der durchschnittliche Getreideertrag liegt in diesem Jahr bei 7,2 Tonnen je Hektar und damit eine Tonne oder rund 16 Prozent über dem Vorjahr. Der Durchschnittshektarertrag der vergangenen sechs Jahre wurde um 2,2 Prozent übertroffen. /2

Insbesondere die Wintergerste konnte in diesem Jahr mit guten Erträgen überzeugen.

Bei Winterraps, dessen Anbau in Hessen im zurückliegenden Jahr stark rückläufig war, schwanken die Erträge zwischen unter 20 und 40 Dezitonnen je Hektar erheblich. Ursache waren auch hier die trockenen Bedingungen bei und nach der Aussaat im Herbst 2018. Viele Betriebsleiter haben vor diesem Hintergrund entschieden, keinen Raps auszusäen. Der trotzdem gesäte Raps hatte Probleme zu keimen und konnte bis zum Winter nicht ausreichend wachsen.

Mit einem Durchschnittsertrag von hessenweit 3,3 Tonnen je Hektar enttäuschte der Winterraps die Erzeuger zum wiederholten Mal. Zwar wurde der Vorjahresertrag leicht übertroffen, der Schnitt der letzten sechs Jahre aber um 12 Prozent verfehlt.

Hackfrüchte

Die Zuckerrüben-Ernte in unserer Region beginnt in diesen Tagen. Aktuell geht man davon aus, dass das Ertragsniveau der schlechten Ernte aus dem Vorjahr gehalten wird. Das Ertragsmittel der vergangenen Jahre wird allerdings erneut um rund 20-30 % unterschritten. Die Zuckergehalte von rund 20 % liegen zwar über dem langjährigen Mittel, gleichen jedoch nicht den Minderertrag aus. Das Preisniveau, welches sich seit der Liberalisierung des Zuckermarktes an den Weltmarktpreisen orientiert, ist aufgrund des vorherrschenden Überangebotes eingebrochen.

Die Zuckerbranche steckt in einer nie da gewesenen Krise. Rübenanbauer überlegen, aus dem Anbau auszusteigen. Die zuckerverarbeitenden Betriebe schreiben rote Zahlen und reagieren mit Werksschließungen. Das EU-Mercosur Abkommen verschärft überdies die Krise des Zuckersektors.

Den Kartoffeln machten in diesem Jahr ebenfalls die trockene Witterung zu schaffen. Um einen durchschnittlichen Ertrag zu erwirtschaften, mussten die Flächen beregnet werden. Wer diese Möglichkeiten nicht besitzt, muss mit einer ähnlich schlechten Ernte wie im Vorjahr rechnen

Die Futtermittelversorgung der hessischen Tierhaltungsbetriebe ist gesichert. Auf Grünland konnten in diesem Jahr 2-3 Ernten eingefahren werden. Hierdurch wird ein Teil der Mindererträge des Silomais kompensiert werden können, der zum wiederholten Male die Ertragserwartungen nicht erfüllen wird. Auch hier hat die Witterung dafür gesorgt, dass die Pflanzen nicht die „normale“ Größe erreichten und die Kolben als „Ertragsbringer“ sehr viel kleiner als üblich sind. Die Milchpreise liegen derzeit auf dem Vorjahresniveau bei rund 35 ct/kg. Dieser Preis ist nicht kostendeckend.

Der andauernde Siedlungsdruck insbesondere im Rhein Main – Gebiet und die politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stellen für uns Landwirte jedoch derzeit die größeren Herausforderungen dar.

Fehlender fachlicher Sachverstand in vielen geführten Diskussionen sorgt für Verdruss. Die Anforderungen der Düngeverordnung, die in den kommenden Jahren weiter verschärft werden soll, könnte dazu führen, dass mittelfristig die Produktion von Premiumweizen in unserer Region eingestellt werden muss. Fehlende Planungssicherheit bei Investitionen im Bereich der Tierhaltung und

Die Stimmung unter unseren Berufskollegen war schon mal besser...



Frankfurter Landwirtschaftlicher Verein e.V., Krautgartenweg 1, 60439 Frankfurt/Main

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Geschäftsstelle:

Krautgartenweg 1,
60439 Frankfurt /Main

Telefon: 069/95 73 02-76

Telefax: 069/95 73 02- 77

Mail: info@flv-frankfurt.de

Web: www.flv-frankfurt.de